

# Jahresbericht pro 1944 der Vereinigung für Familienkunde St. Gallen und Appenzell

Autor(en): **Bodmer, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **12 (1945)**

Heft 7-8: **r**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-698015>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

11. 2. Herr E. Weiß: Vergleichende Untersuchungen aus dem Gebiet der Ahnenforschung.
10. 3. Herr Dr. A. Heitz: Wappen und andere Besitzerzeichen auf alten Basler Grenzsteinen.
12. 5. Herr E. Weiß: Familienkundliche Betrachtungen aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges.
9. 6. Herr P. Kettiger: Technische Hilfsmittel des Familienforschers (mit physik. und chemisch. Demonstrationen).

Zwei Diskussionsabende (14. 4. und 8. 9.) boten wieder reichlich Gelegenheit zu Gedankenaustausch, An- und Umfragen, sowie Vorweisungen von Gelegenheitsfunden in alten Kirchenbüchern und in anderer Literatur. Gerade diese Abende zeigen immer wieder das emsige, stille Schaffen einzelner Mitglieder an eigener Familienforschung und das kameradschaftliche Denken an die Gruppenmitglieder, denen man aus anderen Landesgegenden interessantes Material, das man zufällig gefunden hat, heimbringen kann. Schade ist nur, daß meistens eine gewisse Scheu so manches Mitglied davon abhält, aus der eigenen «Werkstatt» etwas darzubringen.

Hoffentlich öffnen sich bald die Grenzen, damit von manchen Mitgliedern in unsrer Nordwestecke des Landes die Fäden zu den Nachbarländern wieder angeknüpft werden können.

Heitz.

### **Jahresbericht pro 1944 der Vereinigung für Familienkunde St. Gallen und Appenzell.**

Der Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr darf uns mit einem gewissen Gefühl der Genugtuung erfüllen, denn erstmals seit Kriegsbeginn wurde es möglich, wieder die übliche Vollzahl von neun monatlichen, durchwegs gut besuchten Zusammenkünften abzuhalten. Daß dies der Fall war, trotz öfterer durch den Militärdienst bedingter Verhinderung mancher Mitglieder, vorab des Vorstandes, darf als ein erfreuliches Zeichen der Verbundenheit und des gefestigten Zusammenhanges gewertet werden. Allerdings

sind die erschwerenden Zeitumstände auch nicht spurlos an unserer Tätigkeit vorüber gegangen. Verschiedene unserer löblichen Vorsätze zur Weiterführung oder gar Vollendung schwebender Arbeiten mußten wieder hinausgeschoben werden, weil Zeit und Ruhe zur Erfüllung fehlten. Als weiteres gutes Omen kann die Tatsache vermerkt werden, daß unsere Vereinigung einen Zuwachs von sieben neuen Mitgliedern erfahren durfte, worunter das jüngere Element besonders vertreten ist. Damit ist bei zwei Austritten infolge Wegzuges in entferntere Gegenden die Mitgliederzahl auf 62 angestiegen.

Vom regen Interesse an unsern Bestrebungen und den trotz der Nöte der Zeit ausgeführten Einzelarbeiten und Forschungen unserer Gesellschafter zeugen die an unsern Veranstaltungen gebotenen Vorträge, die alle, mit einer Ausnahme eines besonders kompetenten auswärtigen Referenten, aus unserer Mitte bestritten worden sind. Sie seien in zeitlicher Folge genannt:

- Johs. Seitz:* Die Familie des Dr. Joh. Seitz, Berneck-St. Gallen;  
*Jean Geel:* Das Geschlecht der Geel von Sargans;  
*Th. Bridler:* Das Armenwesen im alten Bischofszell;  
*A. Bodmer:* Vom Landsassen zum Stadtbürger (die Miles aus dem Toggenburg);  
*Hch. A. Custer:* Johannes Kempfer und sein vollständiges St. Galler Tauf-, Ehe- und Totenbuch;  
*Ad. Schöpfer:* Die Werdenberger Geschlechter und ihre Wappen (I. Teil);  
*Dr. H. R. v. Fels:* Das Wappen des Kantons St. Gallen;  
*Jakob Signer:* Appenzeller Spitznamen in Geschichte und Gegenwart;  
*Johs. Seitz:* Zur Geschichte der Familien Popp von Steinach, Berg, Altstätten und Bischofszell;  
*Ekkehard Weiß, Basel:* Bau- und Kunstdenkmäler als sippenkundliche Quellen.

Dank der Opferwilligkeit und Arbeitsfreudigkeit der beiden heraldischen Subkommissionen haben deren Arbeiten gute Fortschritte zu verzeichnen. Die

sanktgallische *Gemeindewappenkommission* ist nun ans Ziel der gesteckten Aufgabe gelangt, denn bis auf einige kleine Revisionen haben nun alle 91 politischen Gemeinden des Kantons nach reiflicher Erwägung und obrigkeitlicher Genehmigung ihre Hoheitszeichen erhalten, und den würdigen Abschluß dieser selbstlosen Arbeit wird die bereits gesicherte Herausgabe eines sanktgallischen Gemeindewappenbuches bilden. Die langjährige hingebende Tätigkeit dieser Kommission und ganz besonders ihres Obmannes Dr. Carl Moser-Nef, der mit nie erlahmender Geduld und Zuversicht das schwierige Werk leitete, verdient den wärmsten Dank der Oeffentlichkeit und unserer Gesellschaft. Die *Familienwappenkommission*, deren Arbeitsziel noch auf weite Sicht gesteckt ist und die heute praktisch auf zwei Augenpaare angewiesen ist, nähert sich dem Ende der Vorarbeiten über die Wappen der Bürger der Stadt St. Gallen. Durch eine künstlerische Hilfskraft ist auch fortschreitend mit der Forschung und Festlegung die heraldische Darstellung der Wappen erfolgt. Auch diesen beiden wackern Mitarbeitern am Werke unserer Bestrebungen, Dr. H. R. von Fels und Stadtarchivar Dr. A. Schmid, sei der beste Dank unseres Vereins ausgesprochen. Im Toggenburg, Rheintal, Werdenberg und Wil ist dank der Initiative einzelner Forscher die Sammlung der dortigen Familienwappen in gutem Gange, so daß nach unserm Plan die Wappenbücher unseres Kantons regional gesondert im Entstehen begriffen sind.

Eine schon seit längerer Zeit gestellte Aufgabe ist jetzt verwirklicht worden. Für die neun Bände der Gemächtebücher der Stadt St. Gallen von 1585—1829 liegt nun das Personenregister abgeschlossen vor, und zwar unter Aufführung sämtlicher darin vorkommenden Namen und nicht etwa nur derjenigen der Testatoren. Damit ist eigentlich erst diese wichtige Quelle für die sanktgallische Familienforschung leicht benutzbar geworden. Unser Dank dafür gebührt unsern Mitgliedern Otto Kauffmann und Dr. Josef Rohner, die durch finanzielle Unterstützung und die Sachbearbeitung dieses wertvolle Hilfsmittel geschaffen haben. Je ein Exemplar des Registers befindet sich im Stadtarchiv St. Gallen und in unserer Vereinsbibliothek, die nun in Bälde durch die Herausgabe eines Kataloges für unsere Mitglieder leichter zugänglich sein wird. Hiefür, sowie für die Bestandesaufnahme der Kirchenbücher unseres Einzugsgebietes sind wir auf die Mitarbeit unserer Mitglieder angewiesen.

Wie bisher üblich, seien noch veröffentlichte Arbeiten aus unserm Mitgliederkreise angeführt, soweit sie unser Arbeitsgebiet berühren und uns bekannt geworden sind:

- Dr. C. Moser-Nef:* Das Geschlecht der Moser von Altstätten im Rheintal;
- Prof. Hch. Edelmann:* Lichtensteig, Geschichte des toggenburgischen Städtchens (St. Galler Neujahrsblatt 1944);
- Dr. h. c. Dora F. Rittmeyer:* Geschichte der alten Stickereifabrik in Bruggen und der Familie Rittmeyer;
- Theodor Bridler:* Der letzte große Brand zu Bischofszell 1743;
- Alf. Hofmann:* Die Flawiler Fuhrleute des 17.—19. Jahrhunderts;
- Prof. Dr. Paul Boesch:* Schweizerische Glasgemälde im Ausland (in der Ermitage St. Petersburg);
- A. Bodmer:* Die Miles, genannt Ritter, ein altes Lichtensteiger Geschlecht.

Nach wie vor haben wir die freundschaftlichen Beziehungen zur Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung, zur schweizerischen heraldischen Gesellschaft, zum historischen Verein des Kantons St. Gallen und zur Vereinigung Zürcher Heraldiker und Genealogen gepflegt. In den beiden genannten schweizerischen Organisationen sind wir im Vorstand vertreten, und neuerdings haben wir auch Fühlung gewonnen mit dem neu gegründeten Verband schweizerischer Berufsfamilienforscher, an dessen erstem Fortbildungskurs wir auf Einladung hin durch eine Delegation teilnahmen.

Diese rückblickende Betrachtung möchte ich nicht ohne einen Ausblick abschließen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen und auch die Zukunft noch recht dunkel vor uns liegt, so scheint doch der Anbruch einer neuen Zeit im Anzuge zu sein. Und wenn einmal der Waffenlärm verstummt sein wird, so dürfen neben all den großen Zukunftsaufgaben, die an unser Volk herantreten, unsere Bestrebungen in bescheidener Weise geeignet sein, am Wiederaufbau der Kulturgüter mitzuwirken und zur Stärkung der geistigen Haltung beizutragen. Mit dieser Zuversicht wollen wir den Weg ins neue Vereinsjahr antreten.

Im März 1945.

Der Präsident: A. Bodmer.